Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Zweiundachtzigster Jahrgang.

Nr. 773.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 4. November.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1879.

Amtliches.

Berlin, 3. November. Der König hat geruht: den Landrath Liman zu Kempen zum Ober-Regierungsrath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten, und den seitherigen Kreis-Physikus, Sanitäts-Rath Dr. Hermann Becker in Hannover zum Medizinal-Referenten zu ernennen; sowie der Wahl des bisherigen Oberlehrers Dr. Louis Schulze am Gymnasium in Guben zum Direktor des Gymnasiums in Sorau die Allerhöchste Genehmigung zu ertheilen; und dem Vorsteher des Zentral-Bureaus der königl. Eisenbahn-Direktion, Eisenbahn-Sekretär Isenbeck zu Hannover den Charakter als Kanzleirath zu verliehen, ferner den Pfarrer Ernst Gottlieb Lochmann in Seitendorf zum Superintendenten der Diözese Schönau — Regierungsbezirk Liegnitz —, und den Pfarrer Karl Hermann Oskar Sigismund Meisner in Arnsdorf zum Superintendenten der Diözese Görlitz II. — Regierungsbezirk Liegnitz — zu ernennen.

Der Medizinal-Referent Dr. Hermann Becker ist der Königlichen Landdrostei zu Hannover überwiesen worden. Dem Lehrer für mittelalterliche Baukunst an der Königlichen technischen Hochschule hierselbst, Königlichen Baumeister Johannes Otzen, ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden.

Dem Ober-Regierungs-Rath Liman ist die Stelle als Dirigent der Abtheilung des Innern bei der Regierung in Posen übertragen worden.

Dem Ober-Landesgerichts-Rath Sello in Posen ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. Dem Amtsrichter Pilet in Wronke und dem Amtsrichter May in Gottesberg ist behufs Uebertritts zur allgemeinen Staatsverwaltung die nachgesuchte Dienstentlassung ertheilt.

Politische Uebersicht.

Posen, 4. November.

Ueber den Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck zirkuliren, wie die „N. Z." schreibt, ungünstige Gerüchte. Sie sind aber anscheinend darauf zurückzuführen, daß die neuralgischen Schmerzen wieder heftiger auftreten. Der Aufenthalt in Varzin ist dem Reichskanzler regelmäßig nicht gut bekommen; die Vorliebe für diesen Aufenthalt hat aber die vielseitig gegen ihn erhobenen Bedenken und die großen Unbequemlichkeiten desselben bis jetzt immer noch überwogen.

Die Etatsberathungen im Abgeordnetenhause werden wahrscheinlich erst am Donnerstag beginnen, um den Mitgliedern volle Zeit zur Information zu gewähren. Sogleich nach der ersten Lesung des Etats soll jene der Eisenbahnvorlagen beginnen. Die letzteren werden voraussichtlich einer großen besonderen Kommission überwiesen werden, in der Unterabtheilungen für die technische und die finanzielle Seite der Entwürfe gebildet werden sollen. Die Voranschläge in Betreff der muthmaßlichen Dauer der Session erstrecken sich vorläufig bis Ende Januar oder Anfang Februar k. J.

Der Seniorenkonvent des Abgeordnetenhauses, welcher gestern eine Sitzung abhielt, hat sich über die Betheiligung der einzelnen Fraktionen an den Fachkommissionen geeinigt. Es ist daher anzunehmen, daß die morgen in den Abtheilungen vorzunehmenden Wahlen für die Fachkommissionen ohne alle Schwierigkeiten vor sich gehen werden. Gleichzeitig haben die Mitglieder des Seniorenkonvents sich vorbehaltlich der Zustimmung der Fraktionen über die geschäftliche Behandlung des Budgets verständigt. Hiernach dürfte im Plenum bei der ersten Berathung des Etats beantragt werden, das gesammte Extraordinarium und auch die wichtigeren Ordinarien der Budgetkommission zur Vorberathung zu überweisen. Zur Berathung im Plenum werden voraussichtlich neben den kleineren Etats die Etats der landwirthschaftlichen und der Gestüt-Verwaltung gestellt werden. In Betreff des Fortgangs der Verhandlungen des Abgeordnetenhauses hören wir, daß man allgemein wünscht, zunächst die erste Berathung des Etats (und zwar gegen Ende dieser Woche) und dann die erste Berathung der Eisenbahnvorlagen vorzunehmen. Für die letzteren wünscht man eine besondere Kommission, voraussichtlich von 21 Mitgliedern, einzusetzen.

Auf den Beschluß der nassauischen Bezirkssynode vom 23. Oktober, der einen Antrag auf Anschluß an die preußische Landeskirche durch Uebergang zur Tagesordnung beseitigte, kommen wir, nachdem uns der vollständige Bericht vorliegt, noch einmal zurück. Der Antrag ging von Professor Ernst aus, der die Sache so darzustellen suchte, als bedeute sie bloß den Austausch des Kultusministers gegen den Oberkirchenrath, der staatlichen Spitze gegen eine kirchliche. Dagegen hob u. A. Kirchenrath Dietz hervor, daß man ohne Schaden warten könne und warten müsse, um nicht in die Wirren der Landeskirche hineingezogen und dem konfessionellen Eifer der gegenwärtigen Beherrscher derselben preisgegeben zu werden. Dieses letztere Bedenken gab augenscheinlich den Ausschlag. Der Berichterstatter der Kommission, Synodale Ullrich, der den Uebergang zur Tagesordnung empfahl, trug Sorge, die Motive der Mehrheit vor Mißverständnissen zu wahren. Die Synoden von Frankfurt a. M., Kurhessen und Hannover, sagte er, würden mit einem Antrage, wie der hier gestellte, nicht viel Federlesens machen, da sie überhaupt keine Vereinigung wollten. Das sei jedoch nicht die Meinung der Kommissions- (und Synodal-) Mehrheit: auch sie wolle den Anschluß, nur nicht in diesem Augenblick. Nassau sei nicht partikularistisch, vielmehr von Anfang her die preußenfreundlichste der neuen Provinzen gewesen und stehe trotz mancher bitteren Erfahrungen — und drohender Vergewaltigungen, hätte er im Gedanken an die Simultanschulen hinzufügen können — mit Herz und Hand nach wie vor zu Preußen. Die nassauischen Protestanten insbesondere könnten nicht anders, als den Anschluß an die große preußische Landeskirche wünschen, denn es komme ihnen darauf an, die Einheit und damit die Kraft des Protestantismus zu befördern. Aber dies brauche nicht auf Kosten der Freiheit zu geschehen und auch nicht auf Kosten der ruhigen Fortentwickelung der eben erst in das Synodalleben eingetretenen und auf dem Boden der vollen Union beider evangelischen Bekenntnisse stehenden nassauischen Kirche. Von besonderer Wichtigkeit neben diesen Ausführungen der Sprecher der ablehnenden Mehrheit war die Erklärung des königlichen Kommissars Geh. Ober-Regierungs-Raths Barkhausen aus Berlin, daß das Kirchenregiment zwar die Vereinigung der einzelnen evangelischen Kirchen wünsche, die Initiative aber ausschließlich den synodalen Organen überlassen müsse, da nur bei freier, unbeeinflußter Selbstbestimmung der zu vereinigenden Kirchen ein wahrhaft gedeihlicher Erfolg aus dem Zusammenschlusse zu erwarten sei. Wir wissen nicht, ob wir hieraus noch Falk'sche oder auch schon Puttkamer'sche Kirchenpolitik herauszuhören haben, freuen uns des Ausspruchs aber aufrichtig, da hiermit offiziell kundgethan ist, daß im Kirchenwesen nur die moralischen Eroberungen gelten und angestrebt werden sollen. In Nassau ist vorläufig nur die orthodoxere Minorität der Synode moralisch erobert worden. In Hannover, Schleswig-Holstein, Kurhessen u. s. f. sind die Majoritäten orthodox und ganz auf Seiten der Mehrheit der altpreußischen Generalsynode, was die Glaubensfragen und Verfassungsfragen der Hauptsache nach anbetrifft. Wir wollen sehen, ob es der Aera Kögel-Puttkamer gelingt, diese Majoritäten auf den Gedanken eines noch so bedingten und eingeschränkten Anschlusses zu bringen.

Durch die Blätter geht neuerdings eine Wiener Korrespondenz der halbamtlichen „Karlsr. Zeitg.", welcher zufolge der Herzog von Kumberland wirklich mit dem Gedanken, die Ansprüche auf den hannoverschen Thron fallen zu lassen, ernstlich umgehe und Verhandlungen darüber mit Berlin schweben sollen. Wir bemerken hiezu, daß die Wiener Korrespondenzen des genannten Blattes seit lange den Ruhm großer Unzuverlässigkeit besitzen.

Am Sonntag ist, wie bereits erwähnt, in Sofia durch den Fürsten Alexander die erste gesetzgebende Versammlung Bulgariens mit einer Thronrede eröffnet worden. Der Fürst weist darauf hin, wie er zuerst dem „Czar-Befreier für alle Wohlthaten, mit denen er Bulgarien überhäuft hat", seinen Dank ausgesprochen habe; wie er dann auf seiner Rundreise an den europäischen Höfen überall Sympathien für Bulgarien gefunden habe; wie er selbst bei seiner Ankunft in dem neuen Fürstenthum und bei seinen Reisen durch's Land die große Liebe und Anhänglichkeit wahrgenommen, die man ihm entgegengebracht. Die Thronrede erwähnt ferner die freundnachbarlichen Beziehungen mit Rumänien und Serbien und zählt dann eine Anzahl Gesetzentwürfe auf, die der Volksvertretung zur Genehmigung vorgelegt werden. Es sind dies die Gesetzentwürfe:

1) über die administrative Eintheilung des Landes, 2) über die Kommunal-Verwaltung, 3) über die Organisation der Verwaltung, 4) über Gensdarmerie, 5) mehrere Gesetze und Reglements zur Organisation der Telegraphen-Verwaltung und zum Bau neuer Kommunikationswege, 6) über den Telegraphen-Tarif, 7) die Vorlage von Konventionen mit den Nachbarländern über die Post- und Telegraphen-Verbindung, 8) ein Gesetzentwurf über die Kirchenverwaltung in dem Fürstenthum auf der Basis der durch die Konstitution verheißenen Einheit der bulgarischen Kirche, 9) über die bulgarischen Münzen, 10) über Gewichte und Maße, 11) betreffend die Aufsicht über die arg verwüsteten Wälder, 12) betreffend die Bergwerke, 13) über die Grundsteuer und über die Erhebung der direkten Abgaben, 14) über die Presse, 15) betreffend eine neue Gerichts-Organisation, 16) über die Einsetzung von Friedensrichtern und die Uebertragung einiger gerichtlichen Befugnisse an die Gemeindevorsteher, endlich 17) über eine vollständigere und endgültige Organisation des Kassationshofes. Die in Wirksamkeit bestehenden Reglements über den öffentlichen Unterricht sollen abgeändert und in einer Ordnung klassifizirt werden, welche den Bedürfnissen des Volkes besser angepaßt ist. In dieser Richtung wird die Regierung einen besonderen Gesetzentwurf vorlegen, welcher auch von der Gründung einer Rechtsschule handelt. Andere Gesetzentwürfe und Vorlagen, unter denen sich eine solche über Eisenbahnen befindet, sind in Vorbereitung.

Die Thronrede berührt sodann die Wehrfrage, den Aufruhr in den Provinzen Varna, Rustschuk und Tirnowa, die Finanzlage und das Jahresbudget und schließt mit einem Appell an den Patriotismus und den gesunden Sinn der Deputirtenkammer, die nicht die Zeit mit unfruchtbaren Berathungen verlieren, sondern baldmöglichst mit der Berathung der Gesetzesvorlagen und des Budgets beginnen möge. Der Fürst wurde mit Enthusiasmus empfangen, das Verlesen der Thronrede war wiederholt von Beifallsrufen unterbrochen, am Schluß ertönten abermals lebhafte Beifallsrufe.

Nachrichten aus Valparaiso vom 8. v. M. bestätigen die Wegnahme des „Huascar" durch die chilenische Flotte. Der „Huascar" vertheidigte sich lange und tapfer, sein Kommandant, Admiral Grau, 2 Lieutenants wurden getödtet, eine große Zahl der Schiffsmannschaft wurde getödtet oder verwundet. Dem Panzerschiff „Union", welches den „Huascar" begleitete, gelang es, zu entkommen; dasselbe wurde von chilenischen Schiffen verfolgt.

Briefe und Zeitungsberichte.

C. **Berlin,** 3. November. [Die „Personalunion" der preußischen und Reichsjustiz. Zur Stellung des Kultusministers. Generalsynode und Oberkirchenrath.] Die Personalunion zwischen dem preußischen Justizministerium und dem Reichsjustizamt wird zunächst noch nicht hergestellt werden, der Plan ist aber keineswegs aufgegeben, sondern er wird von der Reichsregierung mit Entschiedenheit festgehalten. Wie wir schon früher erwähnten, stößt er bei einzelnen mittelstaatlichen Regierungen auf Abneigung, weil diese der Ansicht sind, die sogenannte „Justizhoheit" sei derjenige Zweig der Souveränetät, welcher bisher noch am wenigsten beeinträchtigt worden sei, und eben deßhalb müsse man sie nach Möglichkeit zu wahren suchen. Das Eingreifen des preußischen Justizministers in dieselbe unter der Firma des Reichsjustizamts will man sich daher fernhalten. Fürst Bismarck befolgt bekanntlich die Taktik, derartigen Empfindlichkeiten der größeren Regierungen nach Möglichkeit Rechnung zu tragen, und er hat sich bisher dabei sehr gut gestanden, indem er in Folge jener Taktik in den ihm wichtigsten materiellen Angelegenheiten im Bundesrath auf wenig oder gar keinen Widerstand stieß. Demgemäß ist vorherzusehen, daß man sich bemühen wird, die Abneigung der Regierungen gegen jene Personalunion auf freundschaftlichem Wege durch Vorstellungen zu beseitigen. An eine formelle Vorlage an den Bundesrath, von der manche Zeitungen sprachen, ist selbstverständlich nicht zu denken. Hierüber hätte es eines Dementis nicht bedurft, denn man wird natürlich das Recht des Kaisers, die Reichsbeamten zu ernennen, nicht in einem wichtigen Falle der Kognition des Bundesraths unterwerfen. Wie es scheint, besteht die Absicht, falls das Verbleiben des neuen Justizministers Dr. Friedberg in dem Amte des Staatssekretärs für das Reichsjustizamt auf nachhaltigen Widerstand bei den Regierungen stoßen sollte, die Staatssekretärstelle zunächst unbesetzt, das Reichsjustizamt aber thatsächlich vom preußischen Justizministerium aus leiten zu lassen. Es würde dies Verhältniß etwa dem seit längerer Zeit im Reichseisenbahnamt bestehenden entsprechen, das bekanntlich seit mehreren Jahren keinen Chef hat, ohne Zweifel aber von derjenigen Persönlichkeit, welche diese Stelle zuletzt bekleidete, nämlich von dem jetzigen Minister der öffentlichen Arbeiten, Herrn Maybach, nach Bedürfniß beeinflußt wird. Man sollte meinen, daß es der Würde der Bundesregierungen besser entsprechen würde, sich in die formelle „Personalunion" zwischen dem Reichsjustizamt und dem preußischen Justizministerium zu fügen, als ein solches schiefes Verhältniß eintreten zu lassen. — Gegenüber der Meinung mancher Blätter, daß Herr v. Puttkamer sehr bald das Kultusministerium wieder räumen würde, betonten wir vor Kurzem, wie dieser Minister vielmehr insofern eine ungewöhnlich festke Position habe, als er, oder doch mindestens seine politische und kirchliche Richtung, an höchster Stelle lebhafter Sympathien sicher sei. Wie man hört, ist diese Ansicht jüngst durch Aeußerungen des Kaisers zu Herrn v. Puttkamer bestätigt worden. In denselben wurde zwar nicht verhehlt, daß die Essener Rede des Kultusministers auf den Monarchen keinen angenehmen Eindruck gemacht hatte; aber es folgte darauf eine Versicherung des trotzdem fortdauernden Wohlwollens für Herrn v. Puttkamer, welche so gehalten war, daß an der Uebereinstimmung des Kaisers mit der allgemeinen Richtung der von dem Minister verfolgten Kirchen- und Schulpolitik nicht wohl zu zweifeln war. Bei diesem Anlaß sei auch erwähnt, daß eine in der Presse auftretende Mittheilung begründet ist, wonach an höchster Stelle vor der Präsidentenwahl des Abgeordnetenhauses einem früheren Führer der Neukonservativen, welcher gleichzeitig der Generalsynode und dem Abgeordnetenhause angehört, angedeutet wurde, die Wahl eines Konservativen zum Präsidenten würde genehm sein. — Die Verhandlungen der heute geschlossenen General-Synode kann man, abgesehen von der materiellen Bedeutung der wichtigeren Vorlagen und Anträge, dahin charakterisiren, daß es sich durchweg um einen verdeckten Kampf der vorläufig in dem Kirchenregiment noch in der Minorität befindlichen intoleranten und orthodoxen Richtung um das Uebergewicht in den Kirchenbehörden handelte. Als Führer der Majorität der Synode fungirten durchweg der Präsident des brandenburgischen

Konsistoriums, Herr Hegel, der zum Oberkirchenrath gehörige Hofprediger Kögel und, wenn auch weniger hervortretend, der ebenfalls im Oberkirchenrath sitzende Hofprediger Baur, der letztere trotz der „Mäßigung", welche ihm nachgerühmt wurde, als Dr. Falk sich bewegen ließ, die Ernennung dieser beiden Herren zu Mitgliedern des Oberkirchenraths gegenzuzeichnen. Der so geleiteten synodalen Mehrheit gegenüber versuchte die Majorität des Oberkirchenraths in denjenigen Fällen, in welchen ihr die Synode nicht aus Klugheit Konzessionen machte — dies ist heute noch, in der letzten Sitzung, in der Angelegenheit des Pfarrwahlrechts geschehen — zu transigiren. Wo der Oberkirchenrath das nicht that, und die Herren Hegel, Kögel und Genossen nicht für angemessen hielten, freiwillig nachzugeben, unterlag die von dem Präsidenten Hermes und dem Generalsuperintendenten Brückner vertretene Mehrheit des Kirchenregiments durchweg. Jetzt, nach Schluß der Generalsynode, wird es sich darum handeln, ob, namentlich im Hinblick auf den für 6 Jahre gewählten Ausschuß der Generalsynode, mit welchem der Oberkirchenrath in vielen wichtigen Angelegenheiten zusammenwirken muß, die Herren Hermes, Brückner und Genossen vor den Herren Kögel, Hegel, Baur 2c. die Waffen strecken. Trotz der Entschiedenheit, welche der Präsident Hermes heute noch einmal in der Frage des Pfarrwahlrechts mit einigem Erfolg entwickelte, ist nach den jüngsten Beschlüssen in der Werner'schen Angelegenheit zu befürchten, daß die bisherige Majorität des Oberkirchenraths vor der intoleranten Partei kapitulirt, in welchem Falle das Schicksal aller freisinnigen Gemeinden und Geistlichen, welche mit jener Partei in irgend einen Konflikt gerathen, im Voraus entschieden wäre.

— Die Rohlfs'sche Expedition betreffend, erhält die „N. A. Z." unterm 1. d. M. von Herrn Dr. Nachtigal folgende Mittheilung:

Ein aus Malta eingegangenes Telegramm meldet, daß die Rohlfs'sche Expedition die Oasengruppe Kufara erreicht und durchforscht habe, aber daselbst ausgeplündert worden sei. Die Mitglieder derselben, Hofrath Gerhard Rohlfs und Dr. Anton Stecker, sind in Folge dessen nach Benghasi zurückgekehrt, hoffen aber, daß die türkische Provinzialregierung den Schaden ersetzen werde.

— Die scharfe Kritik, so schreibt die „Germania", welche der Abg. A. Reichensperger vor längerer Zeit im Reichstage gegen die äußere Erscheinung des deutschen Papiergeldes, insbesondere gegen den bildlichen Theil desselben, gerichtet hat, scheint an maßgebender Stelle nicht wirkungslos geblieben zu sein. Zum Zwecke einer künstlerisch möglichst befriedigenden Ausstattung der demnächst anzufertigenden Reichsbanknoten ist eine Konkurrenz unter einer Anzahl bewährter Künstler ausgeschrieben worden, und es zählt, wie uns mitgetheilt wird, Herr Dr. A. Reichensperger zu der Jury, welche über die einlaufenden Entwürfe zu befinden haben wird.

— Dem Vernehmen nach hat sich neuerdings das Finanzministerium der Ansicht des Handelsministeriums angeschlossen, wonach die im §. 18 der Maß- und Gewichtsordnung vom 16. Mai 1816 und § 7 des Gesetzes vom 24. Mai 1853 enthaltenen Vorschriften über periodische eichamtliche Prüfung der im öffentlichen Gebrauche befindlichen Waagen und Gewichte durch die Maß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 nicht für beseitigt zu erachten sind. Da gegen die Verlängerung der Revisionsperioden, welche in jenen gesetzlichen Bestimmungen und in den auf Grund derselben erlassenen Verfügungen vorgeschrieben sind, aus technischen Gründen Bedenken entstehen, so soll auch ferner nach den bis zum Jahre 1874 beobachteten Grundsätzen in der Weise verfahren werden, daß, sofern nicht bemerkte Unrichtigkeiten der Wiegegeräthe Anlaß hierzu geben, die bei Zoll- und Steuerstellen im amtlichen Gebrauch befindlichen Waagen und Gewichte alle drei Jahre, die in den Rübenzuckerfabriken, Brauereien und Salzwerken benutzten Waagen und Gewichte alljährlich der eichamtlichen Prüfung zu unterwerfen sind.

— Auf Panzerung folgt bei den Schiffen, wie früher bei den Soldaten, die — Entpanzerung. Der „Wes.-Ztg." schreibt man nämlich: In den seemännischen Kreisen Englands erregen die Probefahrten der Stahlkorvette „Comus" allgemeines Interesse. Die Korvette, deren Bau auf der Rhede zu Sheerneß ausgeführt ist, wurde am 23. Oktober d. J. in die englische Marine eingereiht als erster Vertreter eines neuen Systems; die 8 Stahlkorvetten „Carysfort", Conquest", „Canada", „Cordelia", „Curaçoa", „Champion", „Cleopatra", „Constance", sehen auf den Werften zu Sheerneß, Chatam und Portsmouth ihrer baldigen Vollendung entgegen. Erfüllen sich die Erwartungen, welche man von der Leistungsfähigkeit dieser Schiffskonstruktion hegt und welche nach englischen Blättern beinahe als sanguinische bezeichnet werden können, so könnte eine allgemeine Aenderung des Schiffsmaterials in nicht zu weiter Ferne liegen. Mit Recht kann man die Konstruktion dieser Schiffe als einen ersten Schritt zur Entpanzerung der Schiffsseiten betrachten; der Verlust des Panzers soll durch den Gewinn an Schnelligkeit und Beweglichkeit hinreichend gedeckt und aufgewogen werden. Rußland ist in der Konstruktion dieser Stahlkorvetten Englands Beispiel gefolgt, die deutsche eiserne Glattdeckskorvette F., welche auf der kaiserlichen Werft zu Danzig demnächst in Bau genommen wird, zeigt in ihrer Konstruktion auch schon gewisse Aehnlichkeiten mit dem Bau der englischen Stahlkorvetten. So ist anzunehmen, daß der erste Schritt der Entpanzerung auch ein entscheidender werden wird. Mit Freuden muß jede Neuerung begrüßt werden, welche eine Abkehr von dem kostspieligen Panzersysteme erzwingt und die Nationen der Nothwendigkeit enthebt, immer größere Unsummen auf den Bau von Panzerkolossen zu verwenden. Die englischen Stahlkorvetten erhalten eine leichte Teakholzbeplankung, welche die Anbringung der Kupferhaut ermöglichen soll. Das Deplacement beträgt 2377 Tons, die Maschinen erhalten eine Leistungsfähigkeit von 2300 indizirten Pferdekräften. Die Bestückung besteht aus 10 Geschützen mittelschweren Kalibers und je 2 Buk- und Heckgeschützen schweren Kalibers. Nur das Deck über den Maschinen, den Kesseln und den Munitionsdepots erhält einen Panzer von 38 Millimeter Stahl in zwei Lagen. Vier wasserdichte Schotten theilen den Schiffskörper ab. Die Kosten einer jeden Korvette haben die Höhe von 3 Millionen Mark noch nicht erreicht, trotzdem, daß die der Maschinen beinahe eine Mill. Mark absorbirt haben.

Koburg, 30. Oktober. [v. Alvensleben †.] Der „L. Z." wird geschrieben: Vorgestern Nacht ist der Oberstallmeister v. Alvensleben hier im 87. Lebensjahre gestorben. Er war der letzte Veteran aus den Befreiungskriegen, der schon im Schillschen Korps als Offizier mitkämpfte, auch als solcher die Katastrophe in Stralsund 1809 und später den Feldzug in Rußland mitmachte.

München, 31. Oktober. Vor Kurzem weilte Bischof Reinkens hier, um eine kleine Anzahl altkatholischer Firmlinge einzusegnen. Auf einem ihm zu Ehren veranstalteten Bankett sprach er sich kurz vor seiner Abreise sehr unmuthig über die gegenwärtige Lage des Altkatholizismus in Deutschland und über die neueste Wendung der Dinge im Kampfe gegen Rom aus. Er beklagte sich speziell über die Gleichgiltigkeit und Nichtachtung, welche die gebildete Welt, wie auch die Tagespresse, gegen die altkatholische Bewegung manifestire, und äußerte dann nach einem Berichte des altkatholischen „Dtsch. Merkur":

„Thiers habe beim Antritt seines Präsidentschaftspostens offen erklärt, daß er die päpstliche Unfehlbarkeit für eine unvergleichliche Absurdität halte, aber er habe dennoch hinterher die Durchführung derselben unterstützt. Und wie Thiers, so hätten viele Staatsmänner gethan, obwohl die Unfehlbarkeit eine Unvernunft ohne Gleichen in der Christenheit sei."

Später bemerkte Bischof Reinkens mit Bezug auf den Ruf: Los von Rom!, daß dieses Lossagen nur für so lange Geltung haben könne, als Rom das Glaubensgebiet blos für seine Herrschaftsgelüste ausbeute und den Kadavergehorsam fordere. Sobald der Bischof von Rom wieder im Glauben voranleuchte und statt nach Herrschaft über andere Kirchen nach eigener innerer Heiligung strebe, werde er keinen Augenblick zögern, den Bischof von Rom als Bruder in Christo anzuerkennen. In steter Begleitung des Bischofs befand sich Prof. Friedrich, welcher hier wegen der trüben Stimmung, die, wie er sagte, sich neuerdings seiner bemächtigt habe, das Wort nicht ergriff, aber in Kempten Tags darauf sprach. Dort bedauerte er, daß von den großen Aussichten und Hoffnungen, die der glänzende, von ganz Europa beschickte münchener Altkatholiken-Kongreß vom Jahre 1872 zu eröffnen schien, sich nur weniges erfüllt habe, doch sein Döllingers Prophezeiung in Erfüllung gegangen, daß, wenn die Unfehlbarkeitslehre in dem katholischen Theil der deutschen Nation zur Herrschaft gelange, hiermit der Keim des Siechthums sofort wieder in das kaum gegründete Reich hineingetragen würde. — Gegen die Amtshandlungen, die Bischof Reinkens hier vorgenommen, hat der Erzbischof von München bei der Regierung Protest eingelegt, der beiläufig nach dem Buchstaben des Gesetzes so gut begründet werden kann, daß der Kultusminister, wenn er in seiner Sinnesänderung noch weitere Fortschritte macht, mit Leichtigkeit dem Bischof Reinkens darlegen kann, daß fremde Bischöfe kirchliche Amtshandlungen in Baiern nur mit Erlaubniß des betreffenden Erzbischofs ausüben dürfen. Bei der neuerdings mehr als je hervortretenden außerordentlichen Versatilität des Herrn v. Lutz gehört diese Eventualität nicht in das Bereich der Unmöglichkeiten. (Voss. Ztg.)

Locales und Provinzielles.

Posen, 4. November.

× [Ein Schmerzensschrei der Ruthenen.] Die galizischen Ruthenen haben während der Verhandlungen im österreichischen Reichsrath am 29. Oktober durch den Mund des Abgeordneten Kowalski wiederum ihre Beschwerden zur Sprache gebracht, wobei der erwähnte Redner nicht bitter genug darüber klagen konnte, daß man die ruthenische Bevölkerung, obgleich sie treu zu Oesterreich halte, der Willkür ihrer nationalen Gegner (der Polen), ausgeantwortet habe. Recht eigenthümlich war das Verhalten der polnischen Reichsraths-Fraktion bei der Rede des ruthenischen Abgeordneten. Die „Köln. Ztg." berichtet darüber: „Als (nach Dunajewski) der nächste Redner, der Ruthene Kowalski, das Wort nahm, ergriff die polnische Fraktion bis auf den Abg. Hausner die Flucht und retirirte in das Buffetzimmer, denn das, was der Redner vortrug, war allerdings nicht sonderlich erfreulich für polnische Ohren; bitter nämlich beklagte dieser sich über die Vergewaltigung des ruthenischen Volksstammes durch die Polen, namentlich bei den letzten Wahlen, und fand ein derartiges brutales Vorgehen mit dem Programm der Autonomisten, das auf Versöhnung der Nationalitäten abziele, wenig vereinbar. Schnell füllte sich, als Kowalski geendet, wieder der Saal, denn Graf Heinrich Clam begann zu sprechen" 2c. 2c. — Ueber den drastischen Gegensatz zwischen den Klagen unserer posener polnischen Blätter und dem eigenen Verhalten der Polen gegenüber den von ihnen majorisirten Ruthenen brauchen wir wohl weiter kein Wort zu verlieren.

r. **Die Klosterbräu-Kellerei** in der Bismarckstraße, der frühere „Tunnel", wurde Sonntag, den 2. November, eröffnet. Die überaus große Räumlichkeit, welche in der letzten Zeit sehr verräuchert und schmutzig aussah, ist vollkommen restaurirt worden. Hinter dem Buffet ruht das gewaltige, ca. 90 Tonnen haltende Faß, aus welchem in der Berliner Gewerbe-Ausstellung das Klosterbräu ausgeschänkt wurde, und welches vor einiger Zeit, wie dies schon Berliner Zeitungen mittheilten, nach Posen geschafft wurde. Dasselbe gewährt mit seinen gewaltigen Dimensionen und seinen reichen Verzierungen einen sehr stattlichen Anblick und trägt wesentlich zur Zierde der Lokalität bei.

— [Konvertirung der 5prozentigen buker Kreisanleihe.] Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht einen Allerhöchsten Erlaß, wodurch genehmigt wird, daß die von dem Kreise Buk, Regierungsbezirk Posen, auf Grund des Privilegiums vom 17. September 1866 begebenen, mit 5 pCt. verzinslichen Kreisanleihescheine im Betrage von Neunhunderttausend Mark, soweit dieselben noch nicht getilgt sind, zum Zwecke der Herabsetzung des Zinsfußes auf 4½ pCt. unter Innehaltung der in den Kreisanleihescheinen bestimmten Kündigungsfrist von drei Monaten durch öffentliche Bekanntmachung in den, in den Kreisanleihescheinen vorgeschriebenen Blättern gekündigt werden. Die Ermäßigung des Zinsfußes ist demnächst auf den Kreisanleihescheinen zu vermerken.

— [Die Lokalbahn Schneidemühl-Dt.-Krone] gehört mit zu jenen Bahnverbindungen, für deren Bau beim Abgeordnetenhause eine Regierungsvorlage eingebracht wurde. Die Regierung fordert für den Bau dieser Bahn 706,000 M. und motivirt ihn in der beigefügten Denkschrift mit folgenden Ausführungen:

Der im Regierungsbezirk Marienwerder belegene, 5 Stadtgemeinden, 104 Landgemeinden und 60 Gutsbezirke umfassende Kreis Dt.-Krone mit einer 63,000 übersteigenden Einwohnerzahl konnte bei dem bisherigen Ausbau des westpreußischen Eisenbahnnetzes nur in beschränktem Maße bedacht werden. Die von Kreuz nach Schneidemühl bezw. Danzig führende Linie der Ostbahn berührt nur die südöstliche Spitze, die pommersche Zentralbahn nur die äußerste nordwestliche Grenze des Kreises, und die auch zuletzt gebaute Posen-Belgarder Linie, obwohl den Kreis in seinen östlichen Grenzstrichen durchschneidend und die Stadt Jastrow anschließend, haben die Hauptheile des Kreises und insbesondere auch der Kreisstadt Dt.-Krone selbst, welche mit ihrem Verkehre bis zur nächsten Eisenbahnstation sich auch jetzt noch auf vier Meilen der Chaussee bedienen muß, eine direkte Eisenbahnverbindung nicht gebracht. Zur Gewinnung einer solchen ist die Herstellung einer sekundären Zweigbahn Dt.-Krone-Schneidemühl in Aussicht genommen, deren Anlage nach dem Ergebnisse der angestellten Ermittelungen bei einer Länge der Linie von 24,5 Kilom. exkl. der Grunderwerbskosten einen Kostenaufwand von 902,000 M., also die verhältnißmäßig geringe Summe von 36,800 M. auf das Kilom., erfordern würde. Die mit den Interessenten zwecks Betheiligung an den Kosten durch Vermittelung des Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen eingeleiteten Verhandlungen haben für den seitens der Staatsregierung auf Staatskosten in Aussicht genommenen Bau der Bahn eine brauchbare Grundlage herbeigeführt, indem danach die unentgeltliche, lastenfreie Hergabe des gesammten erforderlichen Grundes und Bodens, sowie die Leistung eines Zuschusses zu den Baukosten in Höhe von 8000 M. pro Kilom. à fonds perdu gesichert erscheint.

Die obige auf . . . . 902,000 Mark
veranschlagte Bausumme würde daher staatlicherseits
nach Abzug des Betrages von 8000 Mark pro Kilom.
bei einer Länge von 24,5 Kilom. mit . . . . 196,000 „
nur noch in Höhe von . . . . 706,000 Mark
aufzubringen sein.

Die projektirte Linie durchschneidet einen fruchtbaren und wohlhabenden Theil des Kreises und ist dazu bestimmt, außer dem Verkehr der über 6000 Einwohner zählenden Kreisstadt Deutsch-Krone und des gesammten nach der Kreisstadt gravitirenden, volkreichen und schon jetzt mit einzelnen industriellen Anlagen ausgestatteten Hinterlandes noch den Verkehr der Orte Gr.-Wittenberg, Schrotz und Rosenfelde nebst Umgegend (mit im Ganzen ungefähr 5000 Einwohnern) aufzunehmen. Es steht zu hoffen, daß durch die neue Anlage die Produktionsfähigkeit und das Absatzgebiet der durchschnittenen Gegenden erweitert, Wohlstand und Steuerkraft der Bewohner gesteigert und für die aufzuwendenden Kosten in dem Gedeihen und Emporblühen des betreffenden Landestheiles sowohl, wie auch in der gesteigerten Frequenz der anschließenden Hauptbahn ein ausreichender Erfolg gefunden werden wird.

— **Auf einer Reise von Dietrichswalde wahnsinnig geworden.** Am 5. September d. J. ist die Tochter der Wittwe Marianna Matuszak aus Inowrazlaw mit anderen Pilgern zum Ablasse nach Dietrichswalde gegangen. Zurück hat sie die Tour zu Fuß gemacht, da ihr das Geld ausgegangen war, und man hatte dieselbe am 10. und 11. Septbr. c. in Dt.-Eylau noch unter den Pilgern gesehen; von da ab war sie spurlos verschwunden. In Folge eines Gesuches der Mutter des Mädchens wurden Recherchen angestellt und nun hat man nach einer Mittheilung des Gemeinde-Vorstandes zu Neuhof bei Radomno, Kreis Löbau, das Mädchen auf dortiger Feldmark vorgefunden — jedoch von Wahnsinn befallen, fortwährend Selbstgespräche führend, deren Thema nur Dietrichswalde und die Muttergottes ist.

× **Der „Dziennik Poznański"** trägt einen hochkomischen Zorn zur Schau, weil wir den deutschen Namen des Vorsitzenden der polnischen Landtagsfraktion in richtiger deutscher Orthographie „Schuhmann" geschrieben haben. Der Schmerz des intransigenten Blattes darüber, daß der Name des polnischen Fraktionsführers so wenig echtslawisch klingt, ist ein so gewaltiger, daß sich der „Dziennik" nach gewohnter Art durch plumpe Flegeleien, zu rächen sucht, denen er noch einige Schimpfworte über „den bankerott gewordenen Nationalliberalismus" als besondere Würze hinzufügt. Seine Umgangsformen und seine Politesse scheint das Adelsblatt, danach zu schließen, nicht in den Salons des Adels, wohl aber in den Pferdeställen des Letzteren gelernt zu haben. Zur Beruhigung der Heißsporne, die sich so vortheilhaft in ihrer feinen Tournüre präsentiren, wollen wir noch bemerken, daß, wenn wir den deutschen Namen des polnischen Fraktionsführers nach deutscher Orthographie geschrieben haben, wir ebensowenig daran dachten, den Träger für das Deutschthum zu annektiren, wie wir etwa daran denken würden, einen Podbielski, Fransecki, Boguslawski, weil sie polnische Namen haben, für das Polenthum zu reklamiren.

╪ **Personal-Veränderungen im V. Armee-Corps.** v. Rauch I., Gen.-Lieut u. Komm. der 9. Division, zu den Offizieren von der Armee versetzt. v. Lyncker, Generalmajor und Kommandeur der 50. Inft.-Brigd. (2. Großherzogl. Hessischen) unter Beförderung zum General-Lieutenant, zum Kommandeur der 9. Division ernannt. v. Steinsdorff, Oberst und Kommandeur des Magdeb. Füsilier-Rgts. Nr. 36, unter Beförderung zum Generalmajor, zum Komm. der 17. Inft.-Brig. ernannt. v. Brauchitsch, Oberst a la suite des Westpreuß. Ulanen-Regts. Nr. 1. und Kommandeur der 16. Kavallerie-Brigade, zum Generalmajor befördert. v. Lewinski, Major a la suite des Königs-Gren.-Regts. (2. Westpr.) Nr. 7. und Eisenbahn-Linien-Kommissar in Elberfeld, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform zur Disposition gestellt.

r. **Zum Bau des Oberlandesgerichtsgebäudes** wird von dem Justizfiskus eine Parzelle des städtischen Kämmereihofes beansprucht, welche die städtischen Behörden nur unter der Bedingung abzutreten beschlossen haben, daß der Fiskus ein Entgelt von 30 M. pro Quadratmeter, außerdem ein Pauschquantum von 1000 M. für die in Folge der Abtretung etwa erforderlich werdenden baulichen Vornahmen zahle, auch diejenigen Rechte und Pflichten übernehme, welche der Nachbar, Kaufmann Peyser, hinsichts der Grenzmauer, resp. Grenze hat; überdies soll der Fiskus sich zur Erstattung der Auslagen und Vergütung der Leistungen, welche die Stadtgemeinde in unmittelbarer Folge der vorbezeichneten Ausführungen treffen, verpflichten. Der Fiskus hat sich nun bereit erklärt, auf die drei erstgenannten Bedingungen einzugehen, lehnt dagegen die letzte Bedingung ab.

— **Gegen den Offizierswucher.** Um dem wucherischen Treiben, das in letzter Zeit so überhand genommen und wodurch so mancher junge hoffnungsvolle Offizier dem Vaterlande und den Seinigen entzogen worden ist, einen ernsten Damm entgegen zu setzen, ist, wie die „N. Pr. Ztg." hört, ein Komite, bestehend aus höheren Offizieren und Aerzten zusammengetreten, das in nächster Zeit ein Institut ins Leben rufen wird, bei dem jeder aktive Offizier und Militär-Arzt der deutschen Armee und Marine ein Darlehn gegen sehr mäßige Zinsen und Abschlagszahlungen erhalten soll. Das Institut wird auf dem Prinzipe der Gegenseitigkeit begründet sein. Eins der renommirtesten und solidesten berliner Bankhäuser, das sich stets durch seinen Patriotismus ausgezeichnet und vielen milden Stiftungen, besonders den militärischen, mit Rath und That den erfolgreichsten Beistand geleistet, hat zur Gründung dieses Instituts einen hinreichenden Fonds gegen äußerst mäßige Zinsen in Aussicht gestellt. Die Statuten sind bereits entworfen und werden Sr. Majestät dem Kaiser und dem königlichen Kriegsministerium unterbreitet werden. Die Namen des Komites und des aus demselben hervorgegangenen Direktoriums, welches letztere in der diskretesten Weise alle Eingänge um Darlehnsgesuche und Arrangements durch Offiziere erledigen wird, bürgen für das im Interesse der Armee beabsichtigte Unternehmen, dem ein guter Erfolg nicht allein zu wünschen, sondern wohl auch vorauszusagen ist.

r **Bauliches.** Von den wenigen Privatbauten, welche in unserer Stadt im Laufe d. J. begonnen resp. ausgeführt worden, sind unzweifelhaft die bedeutendsten die Hintergebäude auf dem von dem Kaufmann S. Auerbach angekauften, früher Weitz'schen Grundstücke, Berlinerstraße 5. Auf diesem tief nach hinten reichenden Grundstücke hat vor einiger Zeit der Bau eines großen Geschäftsgebäudes begonnen, welches die ganze Breite des Grundstücks einnimmt, und in dessen erstem Stockwerke sich ein großer Saal von 5 Fenstern Front zur Unterbringung eines Komtoirs befindet; bereits ist der Dachstuhl dieses

zweistöckigen Gebäudes gerichtet. Im hintersten Theile des Grundstückes wird gegenwärtig eine große unterkellerte massive Remise errichtet; auch soll der ganze Hofraum zwischen Geschäftsgebäude und Remise gleichfalls unterkellert werden. Sobald diese Gebäude fertig gestellt sind, wird das große Kolonialwaarengeschäft der Firma Seelig Auerbach u. Söhne, welches sich bisher in dem Grundstück Friedrichsstraße 5 befand, nach diesen großartigen Geschäftsräumen verlegt werden.

— **Ein gefundener Koffer.** Am 4. Oktober, Abends 9½ Uhr, ist am Thorwege des Rentier Busse'schen Grundstücks in der Böttcher-Gasse ein von einem Diebstahle herrührender, von den Dieben abgestellter hölzerner, braun angestrichener, verschlossener Koffer gefunden worden. Da der Inhalt desselben möglichen Falls über den Eigenthümer Aufschluß geben konnte, wurde er geöffnet und befanden sich in demselben nachstehende Gegenstände: mehrere Pappzylinder, ein Jackenmuster von Papier, ein Päckchen Noten, eine Anzahl Federposen ohne Fahnen, ein kleines Päckchen werthlosen Wollenstoff, ein Pathenbrief mit der Unterschrift „Linke", datirt: Gräbel, 14. März 1858. Der Koffer befindet sich bei dem Zimmermann Johann Bąkowski, Hinter-Wallischei 26, in Asservation.

r **Falsches Geld.** Gegenwärtig zirkuliren hier Zwei-Markstücke, welche aus einer Metalllegirung mittelst Gusses nach einem bairischen Zwei-Markstücke mit dem Bildnisse König Ludwig II. hergestellt sind. Sie haben eine bläuliche Farbe und fühlen sich nicht scharf an, wie die mittelst Prägung angefertigten echten Zwei-Markstücke.

r. **Nach Frankfurt a. O.** sind gestern etwa 100 Kaufleute von hier gereist.

r. **Ein toller Hund** hat sich vor einigen Tagen auf der Eichwaldstraße gezeigt und dort im Ganzen 7 Hunden erhebliche Bißwunden beigebracht.

r. **Die Einbrecher,** welche gegenwärtig unsere Stadt unsicher machen, haben in der Nacht vom Freitag und Sonnabend voriger Woche einen Einbruch in die Expedition des „Orędownik" und des „Kuryer Pozn.", die sich in einem Grundstücke am Wilhelmsplatze in zwei zusammenhängenden Lokalitäten befinden, verübt. Dabei hatten die Einbrecher allerdings nicht in Betracht gezogen, daß sich in der Kasse am Ende des Monats und der Woche wenig Geld befinden werde; sie fanden denn auch in der Expedition des „Orędownik" nur 15 Mk., in der des „Kuryer Pozn." 20 Mk. Kleingeld, und eine Anzahl Postmarken; auch nahmen sie einiges Kleingeld, welches einem der Laufburschen gehörte, mit sich. Der Einbruch ist mit großer Dreistigkeit verübt worden, da an der anderen Seite des Hausflurs in demselben Stockwerk eine Familie wohnt, und die gegenüberliegenden Fenster die ganze Nacht hindurch erleuchtet waren.

— **Wohnungsnoth in Warschau.** Die Steigerung der Miethpreise dauert, wie wir in der russischen Zeitung „Molwa" lesen, in Warschau nun schon mehrere Jahre beständig fort, obgleich recht fleißig gebaut wird. In den letzten 4 Jahren sind z. B. in Warschau nicht weniger als 600 neue Häuser erbaut worden. Ferner sind während desselben Zeitraumes über 400 ältere Häuser durch Hinzufügung neuer Stockwerke vergrößert worden, und doch herrscht noch immer Wohnungsnoth. Die Zunahme der Häuserzahl entspricht eben noch nicht dem rapiden Wachsen der Bevölkerung Warschaus, welche von 251,684 Personen im Jahre 1868 zum Jahre 1878 auf 336,703 Personen gestiegen ist. Die Zahl der Häuser, welche 1868 3419 betrug, beläuft sich gegenwärtig auf 4460. Nach statistischen Erhebungen kamen 1868 auf jedes Haus Warschaus durchschnittlich 73 Einwohner, 1878 aber schon über 77 Einwohner.

∓ **Grätz,** 2. November. [Entsprungen.] Der philantropische Dieb und Einbrecher Wald, welcher, wie in diesem Blatte mitgetheilt worden war, die Schinken, die er gestohlen, zuerst auf Trichinen untersuchen ließ, ehe er sie unter die Leute brachte und der vor etwa 14 Tagen von der hiesigen Strafkammer für seine menschenfreundlichen Thaten mit 10 Jahr Zuchthaus belohnt worden ist, scheint an dieser Belohnung keinen Gefallen gefunden zu haben; denn heut Vormittag ist derselbe vom Gefängnißhofe aus spurlos verschwunden und wird nun wohl bald wieder seine frühere Beschäftigung aufnehmen, wenn er unterdessen nicht eingefangen wird.

♂ **Pinne,** 2. Novbr. [Feuer.] Gestern in der Mittagstunde rückte die hiesige Feuerlöschspritze nach dem eine halbe Meile von hier entfernten Dorfe Zgierinko aus, um dort bei einem ausgebrochenen Feuer helfend einzuschreiten. Dieselbe kam aber zu spät, weil die früher erschienenen Spritzen der umliegenden Dominien, 5 an der Zahl, bereits das Feuer bewältigt hatten. Es brannten drei vollständige Gehöfte nieder, darunter auch die ganze Ernte. Vieh und die anderen Habseligkeiten wurden gerettet. Versichert war keiner der Betroffenen: über die Entstehungsart ist Nichts bekannt geworden. — In der heutigen Nacht entstand auf dem Gehöfte des Wirths Wojciechówski zu Zajączkowo-Abbau Feuer und äscherte das Wohnhaus, sowohl als auch das Stallgebude ein. Die Habseligkeiten aus dem Wohnhaus, das Vieh ans dem Stalle und die Scheune nebst Inhalt ist, Dank der rechtzeitig herbeigeeilten Hilfe seitens der Nachbarn, gerettet worden. Verbrannt sind neben den Gebäuden 4 Paar Pferdegeschirre und einige Gänse. Auch hier ist die Entstehungsart nicht bekannt.

—r. **Wollstein,** 1. Nov. [Mord.] In dem Dorfe Zakrzewko an der hiesigen Kreisgrenze wurde in der Nacht vom 26. zum 27. vor. Mts. der Knecht des dortigen Gastwirths Silbernagel von einem Wirthssohn auf offener Dorfstrafe erstochen. Der Mörder stach dem Unglücklichen mit einem Messer in den Unterleib und ließ ihn liegen. Etwas später fand man ihn, in den letzten Zügen liegend, vor. Der sofort herbeigeholte Arzt erklärte, daß in Folge des beigebrachten Stichs der Tod erfolgen mußte. Die Ursache zu diesem Morde soll Eifersucht gewesen sein, da beide ein und dasselbe Mädchen liebten.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Märkisch-Posener Eisenbahngesellschaft.** Am 16. November findet, wie bereits gemeldet, eine Sitzung des Aufsichtsrathes statt, in welcher die Frage, ob mit der Staatsregierung in Beziehungen wegen eines eventuellen Verkaufes der Märkisch-Posener Bahn getreten werden solle, ventilirt werden wird. Inzwischen tritt mit großer Bestimmtheit das Gerücht auf, die Staatsregierung habe sich unter der Hand bereit erklärt, der Märkisch-Posener Bahn für deren ganzes Anlagekapital eine Rente von 3½ pCt. zu offeriren, wovon dann sowohl die Prioritäts-Obligationen wie die Stammprioritäten und die Stammaktien abzufinden wären. Die Märkisch-Posener Bahn besitzt, wie bekannt, nur eine Million Mark Prioritäts-Obligationen, so daß sich aus einer solchen Offerte, wenn sie wirklich abgegeben werden sollte, für die Stammprioritäten eine Rente von 5 pCt. für die Stammaktien von 1⅓ pCt. ergeben würde. Wir müssen von dem Gerücht Notiz nehmen, da dasselbe mit einer gewissen Bestimmtheit auftritt. Die Wahrheit desselben wird sich ja in der nächsten Zeit zeigen.

** **Gotha,** 1. November. [Ziehung der Bukarester Prämien-Anleihe.] Gezogene Serien: 148, 248, 340, 502, 857, 943, 1015, 1191, 1221, 1257, 1276, 1506, 1751, 1772, 1791, 1990, 2077, 2108, 2162, 2333, 2548, 2703, 2860, 3239, 3347, 3366, 3458, 3682, 3958, 4092, 4187, 4208, 4306, 4309, 4426, 4567, 4615, 4766, 4889, 4933, 4956, 4958, 5083, 5167, 5356, 5516, 5684, 5750, 6094, 6247, 6324, 6485, 6625, 7067, 7225, 7244, 7271, 7377, 7386, 7391.

Haupttreffer 100,000 Frcs. Nr. 27 Serie 2860, 25,000 Frcs. Nr. 98 Serie 3682, 5000 Frcs. Nr. 97 Serie 7271, je 2000 Frcs. Nr. 14 Serie 1276, Nr. 93 Serie 2077, Nr. 10 Serie 4208, je 1000 Frcs. Nr. 100 Serie 2162, Nr. 15 Serie 3682, Nr. 49 Serie 4306, Nr. 88 Serie 6485, Nr. 12 Serie 7225.

△ **Nürnberg,** 1. November. [Hopfenmarkt-Bericht von Leopold Held.] Der Markt zeigt keine Veränderung und die Tendenz des Geschäftes ist immer noch flau. Die Preise haben in der zweiten Hälfte dieser Woche wiederum etwas nachgegeben. Es ist wahrscheinlich daß, falls sich das Geschäft nicht bessert, die Zufuhren der nächsten Wochen kleinere sein werden, da die Zwischen- und Platzhändler wegen der großen in der letzten Zeit fortwährend erlittenen Verluste ziemlich muthlos geworden sind. Die Exporteure kaufen langsam fort, ohne einen größeren Umsatz zu Stande zu bringen. Die Kundschaftshändler bleiben im Allgemeinen vorsichtig zuwartend. Heute wurden im Ganzen ca. 300 Ballen verkauft, am Donnerstagsmarkte ca. 500 Ballen. Die Notirungen lauten: Marktwaare gering Mark 95—110, mittel M. 115—125, prima M. 135—140; Gebirgshopfen M. 150—170; Hallertauer mittel M. 140—150, prima M. 175—185; Hallertauer Siegelhopfen (Wolnzach Au) mittel M. 160—180, prima M. 200—220; Spalter Land, leichtere Lagen M. 190—220; Württemberger mittel M. 140—150, prima M. 170—180; Badischer mittel M. 120—140; Polnischer gering M. 120—130, mittel M. 130—145, prima M. 160—170; Elsässer gering M. 110—120, mittel M. 125—140, prima M. 155—165; Altmärker M. 90—105; Oberösterreicher M. 115—125; Lothringer M. 100—120; Belgische M. 90—105.

** **Wien,** 2. November. Die Einnahmen der österr.-französischen Staatsbahn betrugen in der Woche vom 22. bis zum 28. Oktober 731,353 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mindereinnahme von 73,177 Fl.

** **Ein gemeinsames europäisches Wechselrecht.** Der petersburger „Herold" bringt folgende Mittheilung: Nachdem die Aufforderung der deutschen Staatsregierung an die übrigen europäischen Staaten, sich zur Statuirung einer gemeinsamen Gesetzgebung in Betreff des Wechselrechtes zu vereinigen und als Grundlage die deutsche Wechselordnung zu akzeptiren, bei den Regierungen von Oesterreich-Ungarn, Schweden-Norwegen, Dänemark, Italien und der Schweiz günstige Aufnahme gefunden, hat nun auch unsere Regierung in Anerkennung dessen, daß bei den stetig wachsenden Umsätzen unserer auswärtigen Handelsbeziehungen die Statuirung mehr oder weniger gemeinsamer Bestimmungen über den Wechsel viel zur Erleichterung und Entwickelung dieser Operationen beitragen und günstige Folgen haben könne, sich mit voller Sympathie dafür ausgesprochen. Wie die „Rig.-Ztg." meldet, ist seitens des Finanzministers an das Rigasche Börsenkomité die Aufforderung gerichtet worden, sich über den Vorschlag gutachtlich zu äußern. Das Börsen-Komité hat dem Projekt gleichfalls zugestimmt und sich namentlich dahin ausgesprochen, daß es behufs einer raschen und vollständigen Vereinbarung des internationalen Wechselrechts sich empfehle, nicht nur die Grundsätze der deutschen Wechselordnung, sondern diese in ihrem gesammten Umfange anzunehmen. — Dieses erfreuliche Zeichen einer Hinneigung zu verkehrserleichternden Abmachungen ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen besonders überraschend.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 3. November. Der Chefredakteur des „Dresdner Journals", Hofrath Hartmann, ist heute früh gestorben.

Wien, 3. November. Die „Presse" erklärt die Nachricht, daß der Ministerpräsident, Graf Taaffe, die Erzherzöge Rainer und Wilhelm habe bestimmen wollen, im Herrenhause zu erscheinen und für den Adreßentwurf der Minorität Stellung zu nehmen, diese es aber abgelehnt hätten, für vollständig erfunden. Das Blatt konstatirt, daß von ministerieller Seite anläßlich der jüngsten Adreßdebatte keinerlei Beeinflussung stattgefunden habe, um Mitglieder des Herrenhauses zur persönlichen Theilnahme an den Sitzungen zu bestimmen.

Wien, 3. November. Meldungen der „Polit. Korresp." Aus Konstantinopel: Der Minister des Auswärtigen, Savas Pascha, hat den türkischen Botschafter in Wien, Edhem Pascha, beauftragt, dem Baron Haymerle die Versicherung zu ertheilen, daß die Pflege der guten Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn den Gegenstand sorgfältigster Aufmerksamkeit der neuen türkischen Regierung bilden werde. — Der russische Botschafter, Fürst Lobanoff, hatte am Sonnabend eine Audienz beim Sultan; wie es hieß, wollte sich derselbe alsdann nach Livadia begeben. — Aus Cettinje: Die Montenegriner sind unter Miljanow in Kula Pepich eingedrungen; nach der Einnahme von Velika Kula rückten die Montenegriner vor und warfen die albanesischen Abtheilungen über Brezowitza zurück.

Berlin, 3. Novbr. Sr. Maj. Kanonenboot „Nautilus", 4 Geschütze, Kommandant Kapt.-Lieutn. Chüden, ist am 23. Septbr. cr. von Batavia nach Sidney in See gegangen.

Newyork, 3. Novbr. Der Dampfer des Nordd. Lloyd „Weser" ist hier angekommen.

Briefkasten.

Mehrere Fragesteller. Die Notiz über den Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung zu Posen vom 31. Okt. (Nr. 765 der „Pos. Ztg.", Abendausgabe) leidet an einem Druckversehen, insofern sich die Pfennig-Notirungen für feine Waare um eine Zeile niedriger verschoben haben. Es muß heißen: Feine Waare: Weizen 10 M. 80 Pf., Roggen 8 M. 40 Pf., Gerste 7 M. 60 Pf., Hafer 8 M.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 3. November. (Schluß-Course.) Schwach. Lond. Wechsel 20,335. Pariser do. 80,63. Wiener do. 173,05. K.-M.-St.-A. 142¼. Rheinische do. 146½. Hess. Ludwigsb. 79⅜. K.-M.-Pr.-Anth. 132¾. Reichsanl. 97. Reichsbank 153½. Darmstb. 138⅛. Meininger B. 83½. Oest.-ung. Bk. 726,50. Kreditaktien*) 232¼. Silberrente 61⅛. Papierrente 59⅛. Goldrente 69¾. Ung. Goldrente 81½. 1860er Loose 124¼. 1864er Loose 305,00. Ung. Staatsl. 185,00. do. Ostb.-Obl. II. 74⅛. Böhm. Westbahn 167¾. Elisabethb. 152⅝. Nordwestb. 121. Galizier 208. Franzosen*) 229¼. Lombarden*) 72. Italiener —,—. 1877er Russen 88¾. II. Orientanl. 60⅛. Zentr.-Pacific 108.

*) per medio resp. per ultimo

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 232⅝. Franzosen 229¾. II. Orientanleihe 60 1/16. Galizier —. Ungar. Goldrente —.

Frankfurt a. M., 3. November. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 232¾. Franzosen 229¼. Lombarden 71. 1860er Loose —. Oesterreich. Galizier —, Silberrente —. Oesterreich. Papierrente —. Ungar. Goldrente —. II. Orientanleihe 59 15/16. III. Orientanleihe 60⅜. Still.

Wien, 3. November. (Schluß-Course.) Matt. Der Rückgang der ungarischen Goldrente drückte. Bahnen schließlich nachgebend.

Papierrente 68,12½. Silberrente 70,60. Oesterr. Goldrente 80,25. Ungarische Goldrente 94,12½. 1854r Loose 121,20. 1860r Loose 128,00. 1864r Loose 158,50. Kreditloose 168,20. Ungar. Prämienl. 104,00. Kreditaktien 268,30. Franzosen 263,75. Lombarden 72,00. Galizier 240,75. Kasch.-Oderb. 116,00. Pardubitzer 107,50. Nordwestbahn 140,00. Elisabethbahn 174,00. Nordbahn 2285,00. Oesterreich-ungar. Bank 836,00. Türk. Loose 19,00. Unionbank 93,00. Anglo-Austr. 133,50. Wiener Bankverein 135,00. Ungar. Kredit 253,75. Deutsche Plätze 56,85. Londoner Wechsel 116,55. Pariser do. 46,05. Amsterdamer do. 95,95. Napoleons 9,30. Dukaten 5,57. Silber 100,00. Marknoten 57,60. Russische Banknoten 1,23 11/16.

Wien, 3. November. Abendbörse. Kreditaktien 268,60. Franzosen 263,50, Galizier 240,50, Anglo-Austr. 133,40, Lombarden 72,00, Papierrente 68,15, österreich. Goldrente 80,25, ungar. Goldrente 94,30, Marknoten 57,55, Napoleons 9,29½, österr.-ungar. Bank —,—. Geschäftslos.

Paris, 2. November. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente 80,72½, Anleihe von 1872 116,62½, Italiener 78,67½, Türken 11,47½, Türkenloose —,—, österreich. Goldrente —,—, ungar. Goldrente 83⅜, III. Orientanleihe 61,92½, Egypter 241,00. Fest.

Paris, 3. November. Matt. Reports für 3 pCt. Rente 0,21, 3 pCt. amortisirbare Rente 0,25, Anleihe von 1872 0,37.

3proz. amortisirb. Rente 81,85. 3proz. Rente 80,30. Anleihe de 1872 114,60 exkl. Italien. 5proz. Rente 78,50. Oesterr. Goldrente 69⅛. Ung. Goldrente 83⅛. Russen de 1877 91¾. Franzosen 573,75. Lombardische Eisenbahn-Aktien 172,50. Lombardische Prioritäten 256,00. Türken de 1865 11,35.

Credit mobilier 640, Spanier exter. 15 3/16, do. inter. 14¼, Suezkanal-Aktien 690, Banque ottomane 513, Societe generale 505, Credit foncier 970, Egypter 239. Banque de Paris 820, Banque d'escompte 860, Banque hypothecaire 607, III. Orientanleihe 61⅝, Türkenloose 40,25. Londoner Wechsel 25,23.

Florenz, 3. Novbr. 5 pCt. Italienische Rente 90,05. Gold 22,88.

London, 3. November. Consols 97⅞, Italien. 5proz. Rente 77⅞, Lombarden 7, 3proz. Lombarden alte 10⅛, 3proz. do. neue 10⅛. 5proz. Russen de 1871 86, 5proz. Russen de 1872 85¾, 5proz. Russen de 1873 88⅝, 5proz. Türken de 1865 11⅜, 5proz. fundirte Amerikaner 105¼, Oesterr. Silberrente 62, do. Papierrente —, Ungar. Goldrente 82⅝, Oesterr. Goldrente 68⅞, Spanier 15⅜, Egypter 46 exkl.

Platzdiskont 2 pCt.

Aus der Bank flossen heute 100,000 Pfd. Sterl.

Petersburg, 3. November. Wechsel auf London 25⅜. II. Orient-Anleihe 90⅝. III. Orientanleihe 91.

Newyork, 1. Novbr. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 80 C. Wechsel auf Paris 5,23¾. 5pCt. fundirte Anleihe 102⅛. 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 102¼. Erie-Bahn 41⅜. Central-Pacific 110. Newyork Centralbahn 129.

Produkten-Course.

Danzig, 3. November. [Getreide-Börse.] Wetter: trübe und feucht, gestern Regen. Wind: W.

Weizen loko fand am heutigen Markte gute Frage und wurde feine Quaiität mehr beachtet als in voriger Woche, 3 bis 4 M. per Tonne bewilligte man heute mehr als am Sonnabend, doch war der Schluß des Marktes matter für Mittel- und besonders für die abfallenden Gattungen. Bezahlt ist für Sommer- 129|30 Pfd. 225 M., krank blauspitzig 121 Pfd. 202 M., schmal besetzt 117 Pfd. 207 M., bunt und hellfarbig 110—123 Pfd. 200—219 M., hellbunt 120—123 Pfd. 212—225 M., hochbunt und glasig 127, 128, 129, 131|2 Pfd. 230, 233, 242, 245 M., alt hellbunt 127|8 Pfd. 242 M. pro Tonne. Russischer Weizen nicht zugeführt. Termine höher, November 227 M. bz., April-Mai Transit 238 M. bez., blieb 239 M. Br., 238 M. Gd. Regulirungspreis 225 Mark.

Roggen loko bei guter Kauflust theurer bezahlt. Nach Qualität ist verkauft inländischer 120 Pfd. zu 155 M., 120|1 Pfd. 155½ M., 121|2 Pfd. 156½ M., 123 Pfd. krank 158 M., 125 Pfd. 162 M., 127 Pfd. 165 M. 128 Pfd. 166 M., 129 Pfd. 167 M., unterpolnischer 119 Pfd. 157 M., 122|3 Pfd. 160½ M. per Tonne. Termine April-Mai unterpoln. zum Transit 163 M. bez. Regulirungspreis 154 M., unterpolnischer 157 M. — Gerste loko fest und ist nach Qualität bez. für große 103|4 Pfd. 150 M., 108|110 Pfd. 152 M., 106 Pfd. 155 M., 107 Pfd. 160 M., 106|7 Pfd. 165 M., 111|12 Pfd. 168 M., 112—114 Pfd. 170 M., kleine 105 Pfd. 138 M., 108 Pfd. 148 M., 107|8 Pfd. 153 M., russische 97, 98 Pfd. 127, 132 M. per Tonne. — Erbsen loko Koch- brachten 158, 160 M. per Tonne nach Qualität. — Dotter loko inländischer 186 M. russischer fein 192 M, per To. — Winterrübsen loko etwas fester, inländ. 220 M. per Tonne bez. Regulirungspreis 228 M. — Winterraps loko fest und nach Qualität zu 224, 225 226 M. p. To. gekauft. Regulirungspreis 240 M. — Spiritus loko ist zu 53 M. gekauft.

Köln, 3. November. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 23,75, fremder loco 23,50, pr. November 23,50, pr. März 24,15. Roggen loco 17,75, pr. November 16,25, pr. März 17,15. Hafer loco 14,00. Rüböl loco 29,50, pr. Mai 30,40.

Bremen, 3. Novbr. Petroleum höher. (Schlußbericht.) Standard white loko 7,85, pr. Dezember 8,00, pr. Januar 8,15, per Febr.-März 8,15.

Hamburg, 3. November. (Getreidemarkt.) Weizen loko still, auf Termine fester. Roggen loko fest, auf Termine fest. Weizen per November-Dezember 233 Br., 231 Gd., per April-Mai 241 Br., 240 Gd. Roggen per November-Dezember 161 Br., 160 Gd., per April-Mai 163 Br., 162 Gd. Hafer ruhig. Gerste still. Rüböl ruhig, loko 57, per Mai 59. Spiritus fest, per November 48¾ Br., per Dezember-Januar 48¼ Br., pr. Januar-Februar 48¼ Br., per April-Mai 47½ Br. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum steigd., Standard white loko 8,10 Br., 8,00 Gd., per November 7,90 Gd., per Dezember 7,95 Gd. — Wetter: Schön.

Marktpreise in **Breslau** am 3. November 1879.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		schwere Höchster M. Pf.	schwere Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	leichte Waare Höchster M. Pf.	leichte Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer		21 —	21 60	20 90	20 30	19 90	19 10
Weizen, gelber		21 20	21 —	20 40	20 —	19 60	18 60
Roggen,	pro	— —	— —	— —	— —	[illegible]	[illegible]
Roggen,		17 90	17 60	17 30	17 —	16 80	16 40
Gerste, neue	100	17 —	16 60	15 90	15 30	14 90	14 40
Hafer, alter	Kilog.	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Hafer, neuer		13 80	13 60	13 20	13 —	12 80	12 40
Erbsen		18 60	17 90	16 80	16 40	15 60	14 70

Pro 100 Kilogramm	fein M.	fein Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordinäre M.	ordinäre Pf.
Raps	22	50	21	25	19	25
Rübsen, Winterfrucht	21	50	20	25	18	25
Rübsen, Sommerfrucht	22	—	19	50	16	50
Dotter	21	—	19	—	16	—
Schlagleinsaat	25	50	23	50	20	—
Hanfsaat	17	—	16	—	14	—

Kleesamen: gute Kauflust rother hoch gehalten, per 50 Kilogramm 37—42—46—50 M. weißer gut verkäufl. 45—55—66—70 M. hochfeiner über Notiz bez. Rapskuchen gut behauptet, per 50 Kilogr. 6,40—6,60 M. fremde 6—6,20 M. — Leinkuchen ohne Aenderung, per 50 Kg. 9,70 bis 9,90 M., fremde —,— Mark. Thymothee behauptet per 50 Kilogr. 14—17—20 Mark. — Lupinen: höher per 100 Kilogrm. gelbe 7,60—8,00—8,75, blaue 7,50—8,00—8,60 Mrk. — Bohnen: sehr fest- per 100 Kilogramm 19,20—20,50—21,25 Mark. — Mais, mehr angeboten, per 100 Kilogr. 13,50—13,80—14,60 Mrk. — Wicken: ohne Angebot per 100 Kilogr. 12,00—12,50—13,00 Mark. — Heu, per 50 Kilogr. 2,50 bis 3,— M. — Stroh, per Schock 600 Kilogr. 19,00—22,00 M. Kartoffeln per Sack (2 Neuscheffel a 75 Pfd. Brutto = 150 Klgr.) beste 3,00 bis 3,50—4,50 M. geringere 2,50—3,00 M., per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,50—1,75—2,25 M. geringere 1,25—1,50 M. per 2 Ltr. 0,10—0,15 M. — Mehl ohne Aenderung per 100 Klg. Weizen fein 32,50—33,50 M. Roggen fein 28,00—29,00 M. Hausbacken 27,00—28,00 M., Roggen-Futtermehl 10,00—11,00 M. Weizenkleie 8,40—8,70 M.

Produkten-Börse.

Berlin, 3. November. Weizen pr. 1000 Kilo loko 205—245 M. nach Qualität geford. Weißer Märk. — M. ab Bahn bezahlt. F. gelber Schlesischer — M. ab Bahn bez. Regulirungspreis f. d. Kündigung 230 M. Gekündigt 34,000 Ctr. Per November 230—28½—30½ bez., per November-Dezember 230—129½—130½ bez., per Dezember-Januar — ,— bez., per Januar-Februar —,— per April-Mai 241 bis 240½—241 bezahlt, per Mai-Juni 243½—2—2½ bez. — Roggen per 1000 Kilo loko 156—183 M. nach Qualität gef. Russ. 156½—159½ a. K. bez. Inländ. 176—180 M. a. B. bez. Russischer —,— M. ab Kahn bez. Regulirungspreis f. d. Kündigung 158 M. bezahlt. Gekündigt 83,000 Ctr. Per Novbr. 158—159 bez., per November-Dezember 158—159 bez., per Dezbr.-Januar 161—160 bez. G., 160½ bezahlt, per Januar-Februar 162½ bez., per April-Mai 168—167½—168 Mk. bezahlt, per Mai-Juni 167½—167—167½ bezahlt. — Gerste per 1000 Kilo loko 140 bis 200 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 135 bis 155 nach Qualität gefordert. Russischer 138 bis 142 bez., Pommerscher 143—145 bez., Ost- u. Westpreußischer 138 bis 144 bez., Schlesischer 140—146 bez., Böhmischer 140—146 bezahlt, Galizischer —,— bez., Mai-Juni 150 bez. Gekündigt — Ctr. Regulirungspreis — bez. Per November —,—, per Novbr.-Dezember 137 bez., per April-Mai 147½—148 M. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 175 bis 210 M., Futterwaare 165—174 M. — Mais per 1000 Kilo loko 147—149 bez. nach Qualität. Rumänischer — ab Bahn bezahlt, Amerikanischer — f. W. bez. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto 00: 32,50 bis 30,00 M., 0: 30,00—29,00 M., 0|1: 29,00—27,00 M. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 23,75—22,50 M., 0|1: 20,50—21,50 M., per November 22,60—22,65 bez., per November-Dezember 22,60—22,65 bez., per Dezbr.-Januar 22,85—22,75—22,80 bez., per Januar-Februar 23,05—23,10 bez., per April-Mai 23,80 bez. Gekündigt 2000 Ctr. Regulirungspreis für die Kündigung 22,65 bez. — Oelsaat per 1000 Kilo Winter-Raps 210—235 Mark, September-Oktober —,— bz., November-Dezember —, — bz., Winter-Rübsen 205—228 M., September-Oktober —,— bz., November-Dezember —,— bz. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 54,0 M., flüssig —,— M., mit Faß — M., per November 54,2—54,5—54,4 bez., per November-Dezember 54,2—54,5—54,4 bez., per Dezember —,— bez., per Jan.-Febr. — bez., per April-Mai 56,8—57,1—57,0 bezahlt, per Mai-Juni 57,2—57,3 bezahlt. Gekündigt 4000 Centner. — Regulirungspreis für die Kündigung 54,50 bez., gestern — bz. — Leinöl per 100 Kilo loko 66,00 M. — Petroleum per 100 Kilo loko 24,0 M., per November 23,8 bez., per November-Dezember 23,8 bezahlt, per Dezember-Januar 24,4 bez., per Januar-Februar 25,1—25,2 bezahlt, per April-Mai —,— bez., per September-Oktober —,— bez. Gekündigt 700 Ctr. Regulirungspreis für die Kündigung 23,80 bez. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 56,2 bez., per Oktober-November 56,4—56,1—56,4 bezahlt, per November-Dezember 56,4—56,1—56,4 bezahlt, per Dezember-Januar 56,8—56,6—56,8 bezahlt, per April-Mai 58,8—58,7—59,0 bez., per Mai-Juni 59,2—58,9—59,2 bez., Gekündigt 120,000 Liter. Regulirungspreis für die Kündigung 56,30 bezahlt. (B. B.-Z.)

Stettin, 2. Novbr. (An der Börse.) Wetter: Schön. Temp. 3° R. Barometer 28,3. Wind: NW. Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko gelber inländ. 210—226 M., weißer 210 bis 228 M., per November und November-Dezember 230 M. bez., per Frühjahr 236—235,5 M. bez. — Roggen ruhig, per 1000 Kilo loko inländischer 166 bis 169 M., Russischer 156—160 M., per November, November-Dezember 157—156 M. bez., per Frühjahr 162—161—161,5 M. bez. — Gerste stille, per 1000 Kilo loko Brau- 155—158 M., Futter- 132—140 M., Chevalier 170—176 M. bez. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko inländ. 133—142 M., Russischer 124—132 M. — Erbsen stille, per 1000 Kilo loko Futter- 148—155 M. — Winterrübsen still, per 1000 Kilo loko 210—235 M., Winterraps per 1000 Kilo loko 220—240 M. — Rüböl fest, aber geschäftslos, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 56,5 M. Br., kurze Lieferung ohne Faß 54 M. bez., per Novbr. 56 M. Br., per November-Dezember 55 M. Br., per April-Mai 57,5 M. Br. — Spiritus fest, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 55,9 M. bez., mit Faß 55,5 M. bez., per November und November-Dezember 53,3—55,6 M. bez., per Dezember-Januar 55,8 M. bez., Br. und Gd., per Frühjahr 58,4 M. Br. und Gd., der Frühjahr 58,4 M. Br. u. Gd. — Angemeldet: 10,000 Liter Spiritus. Regulirungspreise: Weizen 230 M., Roggen 156,5 M., Rüböl 56 M., Spiritus 55 M. — Petroleum loko 11,75 M. verst. bez., 7,9 M. tr. bez. u. Gd., 8 M. Br. Regulirungspreis 8 M. (Ostsee-Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1879.

Datum.	Stunde.	Barometer 260 über der Ostsee.	Thermometer.	Wind.	Wolkenform.
3. Nov.	Nachm. 2	27" 9'''01	+ 3°5	NW =2	trübe St
3. =	Abnds. 10	27" 9'''87	+ 0°8	W =2	trübe St, Cu-st
4. =	Morgs. 6	27" 8'''27	+ 1°0	W 2=3	trübe St

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 2. November Mittags 0,94 Meter.
= = 3. = = 0,92 =

Berlin, 3. November. Der gestrige Privatverkehr eröffnete durch starke Gewinnstnahmen abgeschwächt, befestigte sich aber mäßig und verlief ziemlich lebhaft. Der Schluß war wiederum schwach, angeblich auf den Rückgang der ungarischen Goldrente, welcher wiederum durch die Hinausschiebung der Rückzahlung der ungarischen Grundentlastungen veranlaßt sein sollte. Heut machte diese Abschwächung weitere Fortschritte; man sprach sogar von einer Couponbesteuerung. Da es sich vorläufig nur um Gerüchte handelt, so ist es auffallend, daß dieser Rückgang nicht sofort bei dem Bekanntwerden der Vorlagen des ungarischen Finanzministers eintrat. Jedenfalls handelt es sich heute auch um die Entlastung der Spekulation von einer Ueberbürdung mit Engagements. Trotz der vorherrschend weichenden Kursbewegung blieb dabei der Verkehr ziemlich lebhaft. Kreditaktien verloren 5 M., Franzosen 1½ M., ungarische Goldrente 1 pCt., österreichische Loose ½ pCt., Rumänier 1 pCt.; dann trat zunächst eine Abschwächung ein, welcher rasch wiederum weitere Rückgänge folgten. Die Haltung blieb im allgemeinen bei regen Umsätzen schwach. Fremde Staatsanleihen gaben nach, russische Anleihen lagen fest, Noten matt Wenig Beachtung fanden deutsche Eisenbahn-Aktien, österreichische Eisenbahnwerthe dagegen gaben nach. Laurahütte und Dortmunder Union stellten sich niedriger. Die gegen baar gehandelten Aktien fanden nur mäßige Beachtung und vermochten sich nur vereinzelt Rückgängen zu entziehen. Anlagewerthe blieben vernachlässigt, aber ziemlich fest. Besonders schwach erschienen heute auch die leitenden Bankpapiere. — Die zweite Stunde verlief bei etwas besserer Haltung rubig; doch erholten sich die Kurse nur vereinzelt. Per Ultimo notirte man Franzosen 459—8,50 bis 461—460,50, Lombarden 143,50—2,50, Kreditaktien 468,50—6,50 bis 469, Diskonto-Kommandit-Antheile 172,40—2,10—173, Anhalter verloren ¼, Reichs-Anleihe 0.10 pCt. Der Schluß war recht fest.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 2. November 1879.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,50 bz
do. neue 1876	4	97,00 bz
Staats-Anleihe	4	97,20 bz
Staats-Schuldsch.	3½	96,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,20 bz
do. do.	3½	92,00 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	102,90 bz
do.	5	106,80 bz
Landsch. Central	4	97,00 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	91,00 bz
do. neue	3½	87,40 B
do.	4	97,75 bz
do. neue	4½	102,60 G
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	86,90 bz
do.	4	96,40 bz
do.	4½	102,40 bz
Pommersche	3½	86,80 G
do.	4	97,30 bz
do.	4½	102,75 bz
Posensche, neue	4	97,75 bz
Sächsische	4	
Schlesische	3½	89,70 G
do. alte A. u. C.	4½	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	86,90 bz
do.	4	96,70 bz B
do.	4½	101,60 bz G
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	102,00 bzB
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	98,70 bz
Pommersche	4	98,70 bz
Posensche	4	98,20 bz
Preußische	4	98,20 G
Rhein- u. Westfäl.	4	98,50 bz
Sächsische	4	98,50 bz
Schlesische	4	99,25 G
Souvereignes		
20-Franksstücke		16,14 G
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		16,67 G
do. 500 Gr.		13,93 B
Fremde Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,60 B
Oesterr. Banknot.		173,50 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl.		215,00 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	144,00 bzG
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	269,00 G
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	131,60 bz
do. 35 fl. Obligat.	—	171,75 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	132,70 G
Braunschw. 20thl.-L	—	89,00 G
Brem. Anl. v. 1874	4½	
Cöln.-Md.-Pr.Anl.	3½	132,25 bz B
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	126,75 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	114,00 B
do. II. Abth.	5	111,25 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	185,50 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	181,00 bz
Mecklenb. Eisenbsch.	3½	89,50 bz
Meininger Loose	—	24,90 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	119,50 B
Oldenburger Loose	3	151,00 bz
D.-G.-C.-B.-Pf110	5	103,50 bzB
do. do.	4½	97,90 bz G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	101,70 bz G
do. do.	4½	98,80 bz G
Mein. Hyp.-Pf.	5	101,60 bzB
Nrdd. Grdcr.-H.-A.	5	96,75 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	93,00 bz G

Pomm. H.-B. l. 120	5	100,50 bzG
do. II. IV. 110	5	96,70 bzB
Pomm. III. rkz. 100	5	95,50 bzG
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	101,75 G
do. do. 100	5	100,00 bz G
do. do. 115	4½	99,00 bz G
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	100,30 bz
do. unk. rückz. 110	5	110,00 G
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	100,50 bzG
do. do. 110	5	102,60 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	102,75 G
do. do.	4½	100,10 G
Stettiner Nat.Hyp.	5	99,75 bz G
do. do.	4½	96,50 bz G
Kruppsche Obligat.	5	110,00 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	101,80 G
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	100,80 bzB
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	114,25 bzG
Oesterr. Goldrente	4	69,80 bz
do. Pap.-Rente	4⅕	59,10 G
do. Silber-Rente	4⅕	61,50 bz
do. 250 fl. 1854	4	115,00 bz
do. Cr. 100 fl. 1858	—	
do. Lott.-A. v. 1860	5	124,70 bz
do. do. v. 1864	—	306,00 B
Ungar. Goldrente	6	81,90 bzB
do. St.-Eisb.Akt.	5	82,25 B
do. Loose	—	187,90 bz G
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	77,60 bzB
do. Tab.-Oblg.	6	101,90 bzB
Rumänier	8	106,90 bz
Finnische Loose	—	46,50 bzG
Russ. Centr.-Bod.	5	76,10 bz
do Engl. A. 1822	5	86,10 bz
do. do. A. v. 1862	5	85,10 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	86,70 bz
do. do. 1872	5	86,70 bz
do. do. 1873	5	87,60 G
do. do. 1877	5	88,70 bz
do. Boden-Credit	5	77,40 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	153,70 bz B
do. do. v. 1866	5	151,40 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	62,70 bz
do. 6. do. do.	5	84,25 bz G
do. Pol. Sch.-Obl.	4	
do. do. kleine	4	84,50 bz
Poln. Pfdbr. III. E.	5	63,80 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	56,25 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	11,50 G
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	34,20 bz

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	173,30 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	172,30 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	213,60 bz
do. 100 R. 3 M.	211,25 bz
Warschau 100 R 8 T.	214,00 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4½, für Lombard 5½ pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 2, Paris 3, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	105,50 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	36,50 bz G
Bk. f. Sprit-u. Pr.-H.	4	57,50 bz G
Berl. Handels-Ges.	4	79,50 bz G
do. Kassen-Verein.	4	168,00 B
Breslauer Disk.-Bk.	4	91,75 bz
Centralbk. f. B.	4	8,50 bz G
Centralbk. f. J. u. H.		60,00 G
Coburger Credit-B.	4	86,00 bz G
Cöln. Wechslerbank	4	100,00 bzG
Danziger Privatb.	4	105,00 bzG
Darmstädter Bank	4	139,20 bz
do. Zettelbank	4	103,80 bzB
Dessauer Creditb.	4	73,25 G
do. Landesbank	4	124,50 bzB
Deutsche Bank	4	132,00 bz G
do. Genossensch.	4	108,40 bzG
do. Hyp.-Bank.	4	86,50 B
do. Reichsbank.	4½	153,50 bz
Disconto-Comm.	4	173,40 bzG
Geraer Bank	4	95,25 bz G
do. Handelsb.	4	50,00 bzG
Gothaer Privatbk.	4	98,00 bzG
do. Grundkredb.	4	87,25 bzG
Hypothek (Hübner)	4	85,25 bzG
Königsb. Vereinsb.	4	90,40 bz
Leipziger Creditb.	4	146,25 bz G
do. Discontob.	4	80,00 G
Magdeb. Privatb.	4	112,50 bzB
Mecklb. Bodencred.	fr.	58,80 B
do. Hypoth.-B.	4	69,00 G
Meining. Creditbk.	4	83,00 bz G
do. Hypothekenbk.	4	91,50 B
Niederlausitzer Bank	4	92,00 bz
Norddeutsche Bank	4	152,50 bz G
Nordd. Grundkredit	4	41,00 bz G
Oesterr. Kredit	4	
Posener Spritaktien	4	44,25 G
Petersb. Intern. Bk.	4	97,30 bzG
Posen. Landwirthsch	4	63,50 bz
Posener Prov.-Bank	4	107,25 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	65,00 bzG
do. Zentralbdn.	4	126,50 bz
do. Hyp.-Spielh.	4	111,50 bz G
Produkt.-Handelsbk	4	78,60 bz
Sächsische Bank	4	112,00 bzG
Schaaffhaus. Bankv.	4	89,90 bz
Schles. Bankverein	4	102,75 bz G
Südd. Bodenkredit	4	123,25 bzB

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	117,50 G
Dannenb. Kattun.	4	20,25 G
Deutsche Baugef.	4	59,00 bz B
Dtsch. Eisenb.-Bau.	4	6,50 bz
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	47,50 bzG
Dortmunder Union	4	15,00 bz G
Egell. Masch.-Akt.	4	31,00 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	22,75 bzB
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	55,50 bz
Gelsenkirch.-Bergw.	4	114,00 bzG
Georg-Marienhütte	4	80,00 B
Hibernia u. Shamr.	4	66,50 bz G
Immobilien (Berl.)	4	76,00 G
Kramsta, Leinen-F.	4	84,00 bzG
Lauchhammer	4	33,90 bz
Laurahütte	4	92,50 bz G
Luise Tiefb.-Bergw.	4	57,90 bz G
Magdeburg. Bergw.	4	120,00 B
Marienhüt. Bergw.	4	68,00 G
Menden u. Schw. B.	4	74,50 bz G
Oberschl. Eis.-Bed.	4	47,25 bzB
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	74,50 bz B
Phönix B.-A. Lit. B.	4	
Redenhütte	4	
Rhein.-Nass. Bergw.	4	79,25 bz
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	21,90 bz
Unter den Linden	4	6,80 bz G
Wöhlert Maschinen	4	18,75 bz G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	18,50 bzG
Altona-Kiel	4	133,50 bzG
Bergisch-Märkische	4	92,00 bzG
Berlin-Anhalt	4	99,75 bzG
Berlin-Dresden	4	11,90 bzB
Berlin-Görlitz	4	16,10 bz
Berlin-Hamburg	4	180,75 G
Brl.-Potsd.-Magd.	4	93,40 bzG
Berlin-Stettin	4	108,90 bz
Bresl.-Schw.-Frbg.	4	88,00 bzB
Cöln-Minden	4	142,50 bzB
do. Lit. B.		
Halle-Sorau-Guben	4	14,10 bz
Hann.-Altenbeken	4	13,40 bzB
do. II. Serie		
Märkisch-Posener	4	24,10 bz
Magd.-Halberstadt	4	141,50 bzB
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Münster-Hamm	4	
Niederschl.-Märk.	4	97,60 bzG
Nordhausen-Erfurt	4	23,90 bz
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	167,40 bz
do. Lit. B.	3½	143,50 bz
do. Lit. C.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	50,00 bzB
Rechte Oderuferb.	4	133,50 bzG
Rheinische	4	147,20 bz
do. Lit. B. v. St gar.	4	96,00 B
Rhein-Nahebahn	4	10,40 bz
Stargard-Posen	4½	102,50 bzG
Thüringische	4	143,50 bzB
do. Lit. B. v. St. gar.	4	95,50 bzB
do. Lit. C. v. St gar.	4½	104,25 B
Weimar-Geraer	4½	45,70 bz
Albrechtsbahn	5	20,50 bzG
Amsterd.-Rotterd.	4	122,25 bz
Aussig-Teplitz	4	172,00 bzG
Böhm. Westbahn	5	84,60 bz
Brest-Grajewo	4	47,50 bz
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	37,40 bz
Elisabeth-Westbahn	5	76,60 bz
Kais. Franz Joseph	5	65,25 bz
Gal. (Karl Ludwig.)	5	104,75 bzG
Gotthard-Bahn	6	45,50 B
Kaschau-Oderberg	5	50,90 G
Ludwigsb.-Bexbach	4	194,00 bz
Lüttich-Limburg	4	15,50 bzG
Mainz-Ludwigsh.	4	80,00 bzG
Oberhess. v. St. gar.	—	
Oestr.-frz. Staatsb.	5	459,00 bz
do. Nordw.-B.	5	244,00 bz
do. Litt. B.	5	119,50 bzG
Reichenb.-Pardubitz	4½	46,25 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	61,75 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	43,40 bz
Russ. Staatsbahn	5	134,50 bzG
Schweizer Unionb.	4	14,40 bz
Schweizer Westbahn	4	15,90 bz
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	42,30 bzG
Vorarlberger	5	64,40 bz
Warschau-Wien	4	246,00 bzG

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	28,10 bzG
Berlin-Görlitzer	5	58,90 bzG
Breslau-Warschau	4	
Halle-Sorau-Gub.	5	60,75 bzG
Hannover-Altenbek.	5	29,75 bzG
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch-Posen	5	98,20 bzG
Magd.-Halberst. B.	3½	85,25 bzG
do. do. C.	5	115,50 bz G
Marienb.-Mlawka	5	84,50 G
Nordhausen-Erfurt	5	81,00 bzG
Oberlausitzer	5	
Ostpreuß. Südbahn	5	95,30 bzG
Posen-Creuzburg	5	63,00 bz G
Rechte Oderuf. Bahn	5	132,25 bzG
Rumänische	8	101,25 bz
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	82,00 bz
Weimar-Geraer	5	

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	97,50 G
do. do. II.	5	100,25 G
do. do. III.	5	100,25 G
Berg.-Märkische I.	4½	101,00 bzG
do. II.	4½	
do. III. v. St. g.	3½	88,10 bzG
do. do. Litt. B.	3½	88,10 bzG
do. do. Litt. C.	3½	84,10 bzG
do. IV.	4½	101,70 bzG
do. V.	4½	101,70 G
do. VI.	4½	102,00 bz
do. VII.	4½	101,20 bz
Aachen-Düsseldf. I.	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	100,00 G
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	95,50 G
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	96,00 G
do. do. II.	4½	100,00 G
do. Nordb. Fr. W.	5	101,50 G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	100,00 G
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	100,00 G
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	101,50 B
do. Litt. B.	4½	101,50 B
Berlin-Görlitz	5	101,25 G
do. do. Litt. B.	4½	98,30 bz
Berlin-Hamburg	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	5	102,20 bzB
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	97,00 G
do. do. C.	4	97,25 G
do. do. D.	4½	101,50 bzB
do. do. F.	4½	101,00 G
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	96,50 G
do. do. III.	4	96,50 G
do. IV. v. St. g.	4½	103,50 B
do. VI. do.	4	96,25 G
do. VII.	4½	101,50 G
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	100,75 bz
do. do. Litt. G.	4½	100,50 bzB
do. do. Litt. H.	4½	100,00 B
do. do. Litt. I.	4½	
do. do. 1876	5	104,00 B
Cöln-Minden IV.	4	96,25 G
do. do. V.	4	96,25 G
do. do. VI.	4½	101,40 G
Halle-Sorau-Guben	4½	103,00 G
do. do. C.	4½	103,00 bz
Hannov.-Altenbk. I.	4½	100,20 B
do. do. II.	4½	100,00 B
do. do. III.	4½	100,75 bzG
Märkisch-Posener	4½	100,75 B
Magd.-Halberstadt	4½	
do. do. de 1865	4½	101,50 B
do. do. de 1873	4½	100,80 bz
do. Leipz. A.	4½	103,40 bz
do. do. B.	4	95,50 G
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,50 G
Niederschl.-Märk. I.	4	98,25 G
do. II. a 62½ thlr.	4	97,25 G
do. Obl. I. u. II.	4	98,25 G
do. do. III conv.	4	98,00 B
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	96,75 G
do. D.	4	96,75 G
do. E.	3½	90,00 B
do. F.	4½	
do. G.	4½	
do. H.	4½	102,75 bz
do. v. 1869	4½	102,25 bzG
do. v. 1873	4	
Oberschles. v. 1874	4½	102,20 bzG
do. Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	102,00 B
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	101,60 G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	102,25 G
do. v. 1862, 64	4½	102,00 B
do. v. 1865	4½	102,00 B
do. 1869, 71, 73	4½	101,80 bzG
do. v. 1874,	5	101,90 G
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	103,00 bzG
do. II. do.	4½	103,00 bzG
Schlesw.-Holstein	4½	
Thüringer I.	4	97,00 G
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	
do. V.	4½	

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	80,50 bzG
Gal. Karl-Ludwig I.	5	88,75 G
do. do. II.	5	87,50 bzB
do. do. III.	5	87,10 G
do. do. IV.	5	87,10 G
Lemberg-Czernow. I.	5	73,30 bz
do. II.	5	75,70 bz
do. III.	5	69,90 bz
do. IV.	5	66,60 bzG
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	28,25 bzG
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	361,00 bzB
do. Ergänzsb.	3	349,40 B
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	102,40 bzG
do. II. Em.	5	102,40 bzG
Oesterr. Nordwest.	5	83,40 bzG
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	79,20 B
do. Geld-Priorit.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	76,00 bzB
do. do. 1869	5	75,00 bz
do. do. 1872	5	74,70 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	85,50 bz
Reichenb.-Pardubitz	5	73,50 bzG
Südösterr. (Lomb.)	3	253,25 bz
do. do. neue	3	254,00 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	88,30 bzB
Brest-Grajewo	5	83,60 bz
Charkow-Asow g.	5	91,75 G
do. in Lstr. a 20 40	5	85,50 B
Chark.-Krementsch.	5	89,20 B
Jelez-Orel, gar.	5	90,25 B
Koslow-Woron. gar	5	95,10 G
Koslow-Woron, Ob.	5	78,90 B
Kursk-Chark. gar.	5	91,75 bz
K.-Chark-As. (Obl.)	5	81,00 B
Kursk-Kiew, gar.	5	96,90 bz
Losowo-Sewast.	5	79,25 bz
Mosko-Rjäsan	5	100,50 bz
Mosk.-Smolensk	5	93,00 bz
Schuja-Iwanow.	5	91,50 B
Warschau-Teresp.	5	
do. kleine	5	94,50 B
Warschau-Wien II.	5	100,80 G
do. III.	5	99,75 bzG
do. IV.	5	96,80 bz
Zarskoe-Selo	5	73,60 G

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.